

Andrea Pozzo (Wien, Sep 09)

Herbert Karner

Call for paper:

Tagung „ANDREA POZZO - zum 300. Todesjahr“

Wien, September 2009

Am 31. August 2009 jährt sich der 300. Todestag von Andrea Pozzo. In Wien befinden sich nicht nur wichtige Spätwerke der Freskomalerei des Jesuiten, in Wien verbrachte er auch seine letzten Lebensjahre und in Wien wurde er schließlich begraben. Dies ist Anlass für eine internationale Tagung, die im September 2009 in Wien von der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (Kommission für Kunstgeschichte) organisiert werden wird. Sie will sich vorrangig der Deckenmalerei Pozzos zu widmen und versuchen, deren Dimensionen und Kontexte herauszuarbeiten. Das Symposium wird sich der Neubewertung seiner Wiener Werke widmen, aber ebenso weiterreichenden Fragestellungen, die für Pozzos gesamtes Freskowerk Gültigkeit haben. Die erhaltenen Wiener Werke, also die Neugestaltung und malerische Ausstattung der Universitätskirche, die Freskierung des Herkulessaals im Gartenpalais Liechtenstein und der aus Kulissen gefügte Hochaltar der Franziskanerkirche, geben auch die Objekte der möglichen Untersuchungen vor: Ausstattung eines Gotteshauses der Gesellschaft Jesu, Neuinterpretation / Umwertung von Architektur mittels Malerei, Funktion der Scheinarchitektur, fürstlich-profaner Repräsentationsauftrag an einen Jesuiten und dessen Erfüllung, der Hochaltar und seine Inszenierung, das *theatrum sacrum*.

Folgende Themenkreise sollen im Mittelpunkt stehen:

1) Pozzo und jesuitische Identität: Ignatianische Spiritualität als Movens und Leitbegriff künstlerischer Gestaltung: Lässt sich die These des Einflusses der (in den *Exercitia spiritualia* von Ignatius von Loyola kodifizierten) Spiritualität des Jesuitenordens auf die Kunstäußerungen des Ordens gerade bei Andrea Pozzo verifizieren?

2) Pozzo und die Rhetorik der Bildkünste: Definiert sich die offensichtliche, im Dienst der *Persuasio* stehende Wirkungsmacht der Deckenmalerei Pozzos, über die klassische, rhetorisch strukturierte Rede? In welchem Ausmaß sind Darstellung und Inhalt von Pozzos Fresken durch Übertragung des Aufbaus der Rede und/oder einzelner Figuren des Redeschmucks gegliedert? Nehmen die Rhetorik in jesuitischer Literatur

bzw. die jesuitische Beschäftigung mit Rhetorik Einfluss auf Pozzos Werk?

3) Pozzos Bildräume und Liturgie: „Mit der Änderung konfessioneller Inhalte änderten sich die Liturgien, mit den Liturgien die Orte, und damit verbunden die räumlichen Strukturen und Ausstattungen des Kultraumes, die den jeweiligen liturgischen Erfordernissen Rechnung zu tragen hatten“ (Andreas Gormans, 2007). Lässt sich liturgie, bzw. lassen sich Änderungen der Liturgie oder der Frömmigkeitspraktiken der Gesellschaft Jesu mit den Fresken Pozzos bzw. mit den von ihnen geschaffenen Bildräumen in Verbindung bringen? Gibt es Wechselwirkungen?

4) Perspektive, Augpunkt und Optik: Befragung von Konstruktion und Funktion der Perspektive (bei Vertikal- und Horizontalprojektion), weiters der Bildsysteme mit einem oder mehreren Augpunkten und damit verbunden der These des „bewegten“ Betrachters. Das Verhältnis von architektonischer Illusionsmalerei und Realarchitektur, im Besonderen unter Berücksichtigung der Theatri Sacri, wäre zu verfolgen. Aber auch Pozzos Bezüge zur Anamorphose, zur Wissenschaft der Optik gehören ebenfalls in diese Sektion. In welchem Ausmaß bedingen die naturwissenschaftlichen Forschungen in der „Societas Jesu“ Pozzos wirkmächtige Bildräume?

5) Ignatianische und Pozzosche Ikonologie: Ist jesuitische Ikonographie durch Andrea Pozzos Oeuvre lediglich kanonisiert oder auch innovativ erweitert worden? Welche bildetheologischen und frömmigkeitsgeschichtlichen Positionen sind dort festzumachen? Zu fragen wäre auch nach den Verfassern der concetti der Fresken Pozzos; in welchem Verhältnis stand der angeblich „ungebildete“ Bruder Pozzo zu den inhaltlichen Inventionen seiner Anlagen?

6) Rezeption und Transfer - Pozzo und die Nachwelt: Gibt es im 18. Jahrhundert eine Verbreitung des Formenguts, des unverwechselbaren Vokabulars Pozzos? Dies aber nicht im Sinne einer Aufzählung, wo überall von Pozzo abgeleitete Scheinkuppeln zu finden sind, sondern im Sinn einer Befragung der inhaltlichen Konnotationen, etwa: Werden von den Epigonen mit der übernommenen Form auch deren inhaltliche Bindungen und die entsprechenden Perspektivkonzepte wahrgenommen und transportiert? Welche spezifischen lokalen Bedingungen sind mit der Rezeption oder Nicht-Rezeption verbunden? Welche Impulse verdankt die mitteleuropäische Tradition der Theatri Sacri Pozzos Erfindungen? Ergebnisreich wäre es weiters, der literarischen Rezeption von Pozzos Werken nachzuspüren (Christoph Friedrich Nicolai und andere). Und schließlich: Welche entwicklungsgeschichtliche Rolle spielt Pozzos Konstruktion des Scheins in der kunsthistorischen Dimensionierung virtueller Wirklichkeiten in der Kunst der Gegenwart?

Arbeitssprachen: Deutsch, Italienisch, Englisch

Beitragsvorschläge (max. 2000 Zeichen) sind bis 31. Jänner 2009 an Herbert Karner (Herbert.Karner@oeaw.ac.at) zu senden. Die ausgewählten ReferentInnen werden bis Ende Februar 2009 verständigt.

Dr. Herbert Karner
Österreichische Akademie der Wissenschaften
Kommission für Kunstgeschichte
Dr. Ignaz Seipel-Platz 2
A 1010 Wien
Herbert.Karner@oeaw.ac.at www.oeaw.ac.at/kunst

Quellennachweis:

CFP: Andrea Pozzo (Wien, Sep 09). In: ArtHist.net, 22.12.2008. Letzter Zugriff 31.01.2026.
<<https://arthist.net/archive/31068>>.